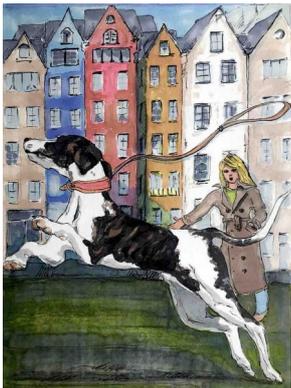


Name: _____

Datum: _____



 <p>Welches Bild passt zu diesem Abschnitt?</p>	 <p>Lies die Textabschnitte genau</p>	 <p>Verbinde die schwierigen Wörter mit der richtigen Erklärung.</p>
<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>Groß ist er nicht und klein ist er auch nicht. Dumm ist er nicht, und blöd auch nicht.</p> <p>Aber dick ist er. Fast so dick wie ein Bär.</p> <p>Er heißt Gustav Klimperbein.</p>	
<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>Gustav wohnt in einem Haus in einer großen Stadt. Wenn er aus dem Haus geht, ist alles um ihn herum groß.</p> <p>Groß und schlank. Die Häuser, die Autos, die Menschen, sogar die Hunde sind schlank und alle sind <u>schwer beschäftigt</u>.</p>	<p>dünn, das Gegenteil von dick</p> <p>haben viel zu tun (viel zu tun haben)</p>



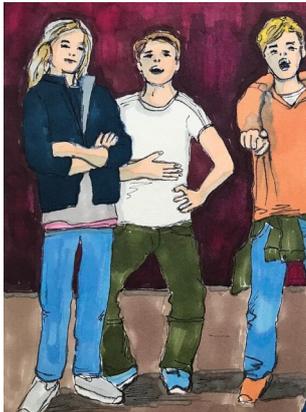
Gustav findet dicke Bäume schön, an die man sich anschmiegen kann, dicke Autos, dicke Hunde, mit denen man herumtollen kann und dicke Sparbücher damit man nie arm ist.

spielen, hüpfen, springen



Er liebt dicke Flugzeuge, dicke Butterbrote und am allerliebsten liebt er seine dicke Mama und seinen dicken Papa, seinen dicken Papagei und seine drei dicken Goldfische.

sich anlehnen, sich ankuseln



Das alles wäre in Ordnung, gäbe es da nicht ein Problem: die Dünnen verspotten ihn!

„Gustav Wackelbauch!“, rufen sie, wenn er den Schulhof betritt.

„Gustav Klimperschwein!“, auch.

„Gustav Klimperbauch!“, manchmal.

„Gustav Wackelbein!“, ab und an.

machen sich über ihn lustig

(sich über jemanden lustig machen)



Aber am liebsten rufen sie: „Gustav Wackelbauch! Wackelbauch! Klimperschwein! Alles muss versteckt sein!“

wenn er auf den Schulhof kommt

(kommen)



Er muss den Spott ertragen. Aber er will Mama und Papa nicht davon erzählen, sondern eine Lösung allein finden. Er grübelt und grübelt.

„Ignorieren!“, ruft eine Stimme.

„Igno- was?“

„Ig-no-rie-ren!“

„Weghören!“

„Den Buckel runterrutschen lassen!“

Gustav hockt auf den Treppenstufen vor der blauen Vordertür und grübelt.



der Hohn

denkt angestrengt nach

(angestrengt nachdenken)

sitzt mit angezogenen Beinen

(mit angezogenen Beinen sitzen)

etwas nicht beachten



Als sich der Abend über die Stadt senkt, schlüpft er durch die Hintertür in den Flur, schleicht die Treppe hinauf in sein Zimmer und sperrt die Tür zu.

Seine Mutter ruft:

„Gustav!“

Er antwortet nicht.

„Gustav, was treibst du dort oben? Wir wollen zu Abend essen.“

Gustavs Magen knurrt wie ein hungriger Löwe, doch er hat beschlossen in seinem Zimmer zu bleiben, bis er eine Lösung hat.

Dann kommt sein Vater und überredet ihn die Tür aufzusperren.

„Was ist los?“ fragt er.

„Grrrrr!“, macht Gustav. Aber dann erzählt er die ganze Geschichte.

„Oi, oi, oi!“, sagt sein Vater und kratzt sich den Kopf.

„Verdammt!“, sagt seine Mutter.



aufzuschließen

(aufschließen)

gibt ein brummendes Geräusch von sich

(ein brummendes Geräusch von sich geben)

geht leise

(leise gehen)

schließt ab

(abschließen)

schlängelt durch

(durchschlängeln)



Plötzlich ertönt vor der Tür ein Gebell.

„Ich seh' mal nach, was das los ist!“, sagt Gustav. Er hat keine Angst. Er geht zur blauen Vordertür und öffnet sie. Und dann sieht er ihn!

jemand, der anderen Angst macht

jemand, der noch dünner ist als dünn



Den Dürren!
Den Spindeldürren!
Den Großen!
Den Riesengroßen!
Den Furchterregenden!

erklingt

(erklingen)

Den allerfurchterregenden Hund aller Zeiten.



Dieser Hund sitzt da. Sie starren sich an. Gustav sagt: „Guten Tag.“

sehen sich lange und unbewegt an

(jemanden lange und unbewegt ansehen)

„Wuff!“, sagt der Hund und beginnt freudig zu wedeln.

geht wie Soldaten

(wie Soldaten gehen)

„Komm!“, sagt Gustav.



Der Hund drängt an Gustav vorbei und marschiert in die Küche.

die Rute hin und her zu bewegen

(die Rute hin und her bewegen)



„Da - da ist ja das Hundchen“, sagt Gustavs Mutter.

die vorderen Füße einiger Tiere

Das Hundchen stellt sich auf die Hinterbeine, legt die Vorderpfoten auf ihre Schultern und schlappt ihr mit der Zunge durch das Gesicht.

leckt

(lecken)





Dieser Hund hat Augen so groß wie Ostereier. Und das Maul wie das eines Zwei-Meter-Hais.

Seine Ohren sind so groß wie Spültücher und sein Fell ist zerzaust.

verstrubbelt

(verstrubbeln)



Tücher, mit denen man spült



Gustavs Vater streckt vorsichtig eine Hand aus und streicht ihm über den Kopf. Der Hund beginnt vor Freude zu zittern.

ist sehr glücklich



Gustav schwebt auf der siebten Wolke. Diesen Hund wird er nie wieder fortlassen!

streichelt

(streicheln)



„Sicher hat er Hunger“, sagt Gustavs Mutter. Gustav gibt ihm sein Abendessen.

einen Biss



Einen Teller Spagetti mit Hackfleisch. Der Hund macht einen Happs, und der Teller ist leer.

zerkleinertes Fleisch

<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>Klar, dass der Hund in Gustavs Zimmer schläft. Klar, dass Gustav ihm am Abend alle von sich erzählt.</p> <p>Klar, dass Gustav ihm einen Namen gibt. Er nennt ihn Dünner! Der Hund findet das gut. Wenn Gustav „Dünner“ ruft, wedelt er.</p> <p>Wenn Gustav „Dünner, mach Platz!“ sagt, setzt er sich. Wenn Gustav „Dünner, mach Hübsch“ sagt, macht er Hübsch.</p>	<p>mach Männchen (Männchen machen)</p> <p>leg dich hin (sich hinlegen)</p>
<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>Als Gustav sich am Morgen für die Schule fertig macht, will Dünner mit. „Das geht nicht!“, sagt Gustav. Dünner knurrt. „Wirklich!“, sagt Gustav. Dünner zeigt sein gefährliches Gebiss. „Du musst hierbleiben!“, sagt Gustav.</p> <p>Dünners Nackenhaar sträubt sich. Gustav bindet Dünner an seinem Bettpfosten an. Dünner jault, als Gustav geht.</p>	<p>richtet sich auf (sich aufrichten)</p> <p>die Haare hinter dem Kopf im Nacken</p> <p>seine gefährlichen Zähne</p>
<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>In der Schule ist alles wie immer. „Wackelbauch!“ „Klimperschwein!“ „Alles muss versteckt sein!“, rufen die Kinder.</p> <p>Gustav versucht nicht hinzuhören. In der großen Pause funktioniert das Weghören schon ganz gut.</p>	

 	<p>Als Hans Lange gerade Wackelbauch ruft, rast ein Schatten so grau wie die Morgendämmerung über den Schulhof und bleibt vor Hans stehen.</p> <p>Der Schatten knurrt. Hans Lange wird bleich. Der Schatten zeigt seine gefährlichen Zähne. Hans Lange erstarrt.</p> <p>Gustav hat den Schatten erkannt. „Dünner, mach Platz!“, ruft er. Hans Lange setzt sich. „Nein, doch nicht du!“, sagt Gustav.</p>	<p>kurz vor Sonnenaufgang, wenn es langsam hell wird</p> <p>ist bewegungslos (bewegungslos sein, wie einfrieren)</p> <p>blass, blutarm</p>
 	<p>Hans Lange hockt auf dem Schulhof. Dünner sitzt neben ihm. Gustav kommt.</p> <p>„Dünner!“, sagt er. „Wo kommst du denn her?“ Dünner bibbert vor Freude und reibt die Hundeschnauze an Gustavs Nase. Hans Lange steht auf.</p> <p>„Ist das deiner, Gustav?“, fragt er. „Hab' ich richtig gehört? Hat er Gustav gesagt?“, denkt Gustav.</p>	<p>sitzt mit angezogenen Beinen (mit angezogenen Beinen sitzen)</p> <p>zittert (zittern)</p>
 	<p>„Ist das dein Hund?“, wiederholt Hans. „Nein“, sagt Gustav, „jaaaa! Ich - ich äh, ich weiß noch nicht.“ „Ja was denn nun Klimperschwein?“</p> <p>Hans hat noch nicht zu Ende gesprochen, als Dünner ihm die Zähne zeigt. Dann greift Dünner Hans Hosenbein und zerrt einmal kräftig daran. So kräftig, dass Hans auf den Hintern fällt.</p>	<p>zieht (ziehen, reißen)</p> <p>fest</p>

<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>„Guter Hund!“, sagt Hans flehend, „braver Hund.“ „Dünner, komm lass ihn.“, sagt Gustav.</p> <p>Dünner hockt am Schultor und wartet. In Gustavs Klasse dreht sich alles um Dünner.</p> <p>Wo er herkommt, will man wissen. Wie er heißt. Wie alt er ist. Und ob er Menschen frisst usw. „Ja“, sagt Gustav, „ er kann Menschen fressen.“</p>	<p>lieber (lieb)</p> <p>bettelnd</p> <p>undsoweiter</p>
<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>Im gleichen Augenblick ertönt ein wildes Gebell von Fern, das alle erstarren.</p> <p>„Tja!“, sagt Gustav. Dünner hat etwas dagegen, wenn ihr mich Klimperschwein nennt. „Aber das ist doch nur Spaß“, sagen alle.</p> <p>„Schöner Spaß“, sagt Gustav „ich kann nicht darüber lachen.“</p>	<p>erklingt (erklingen)</p> <p>von weit her</p>
<p><input type="radio"/></p>  <p><input type="radio"/></p> 	<p>Die Schule ist aus. Dünner begrüßt Gustav.</p> <p>Der dünne Rattenschwanz peitscht hin und her.</p> <p>Die großen Augen leuchten vor Freude. „Komm nach Hause!“, sagt Gustav.</p> <p>Die Kinder schauen ihnen nach. So einen Hund, den hätten sie auch gern.</p>	<p>strahlen vor Freude (vor Freude strahlen)</p> <p>wedelt (wedeln)</p>
<p>Ende</p>		